

Oberharz

Noch drei Mal in die Marktkirche gehen

Von der kommenden Woche an wird die Innensanierung vorbereitet – Gemeinde will „Not-Öffnungszeiten“ anbieten

Von Bettina Ebeling

Clausthal-Zellerfeld. Noch ein Konzert – der Harz-Classix-Auftakt heute Abend – noch eine Trauung am Samstag und noch ein feierlicher Abschiedsgottesdienst am Sonntag – dann übernehmen für die nächsten mindestens zwei Jahre die Handwerker und Restauratoren das Regiment in der Clausthaler Marktkirche zum Heiligen Geist.

Am Montag, 17. September, schließt Deutschlands größte Holzkirche plangemäß ihre Türen für die bevorstehende Innensanierung und den Neubau der Orgel.

Baufreiheit schaffen

Küster Daniel Pätzolt ist schon seit Wochen mit Auf- und Abräumarbeiten befasst, um auf den Emporen, in Nebenräumen und in der Berghauptmannsloge Baufreiheit zu schaffen: Kleinmobiliar stapeln, Überbleibsel zurückliegender Ausstellungen verpacken und mehr. Von nächster Woche an gilt es dann, die Kunstwerke im Hauptschiff zu umhüllen und weitere Vorbereitungen zu treffen. Mit dem Herausräumen und Einlagern der Bänke steht noch ein gutes Stück Schwerstarbeit bevor. Hinaus müssen sie zum einen, weil die Kirche auch einen neuen Fußboden bekommen soll. Künftig sollen die Bänke zudem beweglich sein, um die ursprüngliche Symbolik des Innenraums optisch wieder erlebbar zu machen: In den ersten 100 Jahren der 1642 geweihten Bergmannskirche blickte die Gemeinde – links die Männer, rechts die Frauen – nicht zum Altar, sondern ins Mittelschiff, wo die Grabplatten der verstorbenen Bergoberen lagen.

Die denkmalgerechte Sanierung der Substanz im Innenraum umfasst



Die Marktkirche vor der Innensanierung: Einige Bänke sind schon herausgenommen, um bei Führungen den Blick zur Mitte demonstrieren zu können, wie er künftig wieder möglich sein soll. Am Wochenende finden die vorerst letzten Veranstaltungen statt. Foto: Ebeling

auch die Entfernung der 1963 angebrachten Pressspanplatten, die nach heutigen Erkenntnissen bauphysikalisch für das zu feuchte, für die Kunstwerke schädliche Innenklima mitverantwortlich sind. Nur äußerst vorsichtig, bis maximal 17 Grad Celsius, durfte die Marktkirche in den letzten Jahren temperiert werden.

Weitere Aufgaben sind die Erneuerung von Lüftung und Heizung – ihrerseits Voraussetzung für den Neubau der Orgel, den zweiten Teil des Riesenprojekts im Gesamtvolumen von rund 5,2 Millionen Euro.

Auch die Beleuchtung und die Akustik sollen verbessert werden.

Indessen: Völlig unerreichbar für Besucher wird die Marktkirche während der Innensanierung nicht sein. „Da wir noch nicht wissen, wie der Einsatz der Handwerker sein wird, organisieren wir Not-Öffnungszeiten“, kündigt die Gemeinde auf ihrer Internetseite an. Soweit es die Arbeiten und damit einhergehende Sicherheitsaspekte möglich machen, können Besichtigungen und Führungen für Gruppen abgesprochen werden. Ansprechpartner

ist Küster Pätzolt oder das Kirchenbüro, Telefon (0 53 23) 70 05.

Den feierlichen letzten Gottesdienst vor der Innensanierung gestalten Superintendent Volkmar Keil und Pastor Walter Merz. Beginn ist am Sonntag um 9.30 Uhr. Vom 23. September an trifft sich die Clausthaler Marktkirchengemeinde dann im Gemeindehaus – und hat für größere Festgottesdienste wie etwa zum Reformationstag am Mittwoch, 31. Oktober, ein gastliches Domizil in der katholischen St.-Nikolaus-Kirche gefunden.